



OPTIKEN FÜR DIE VOGELBEOBACHTUNG

EIN LEITFADEN

In Zusammenarbeit mit

BIRD WATCHER'S
DIGEST

Regal ED® Ferngläser

DER
CELESTRON
VORTEIL

- Flatfield Technologie
- ED Gläser
- umfangreiches Zubehör



Regal ED®
10 x 42

Bestes Bild bis zum Rand

Regal ED®
8 x 42



Als Spitzenmodelle unter Celestrons Hochleistungs-Feldstechern wurden die Regal ED® Flat Field Ferngläser speziell auf die Bedürfnisse der anspruchsvollsten Fernglasbenutzer ausgelegt: für **Vogelbeobachter**.

Die Regal ED® Ferngläser bieten alles, was selbst der anspruchsvollste Fernglasbesitzer sich wünschen kann: Lebhaftes, farbechte Bilder mit hoher Auflösung, ein großes Gesichtsfeld, um auch schnelle Ziele leicht zu finden und zu verfolgen, und nicht zuletzt ein Nahfokus von nur 1,5m. Die Flatfield-Technologie liefert ein ebenes Bildfeld und vermeidet Verzerrungen am Bildrand.





Gelbscheitel-Waldsänger

INHALT

| | |
|--|----|
| Das 1x1 der Vogelbeobachtung | 2 |
| Technische Begriffe | 3 |
| Wie Ferngläser funktionieren | 6 |
| Alles über Spektive | 10 |
| Die Top-10-Tipps für den Kauf der ersten Optik | 14 |
| Optiken richtig verwenden | 18 |
| In fünf Schritten zum Vogelbeobachter | 22 |
| Vögel identifizieren | 24 |
| Drei Tipps für die Vogelbestimmung | 26 |
| Die Kamera am Okular | 28 |
| Reisen mit Optiken | 30 |

Diese Übersetzung sowie alle Texte dieses Dokuments unterliegen dem Copyright und dürfen nicht – weder in Gänze noch in Teilen – für Zwecke Dritter übernommen werden. Die Weiterverbreitung dieses Dokuments darf nur vollständig und unverändert erfolgen. Irrtum, Verfügbarkeit und technische Änderungen vorbehalten. Stand 05/21
© 2021 Baader Planetarium GmbH, Mammendorf.



DAS 1X1 DER VOGELBEOBACHTUNG

Kein Vogelkundler geht ohne Fernglas oder Spektiv auf die Pirsch. Natürlich können Sie auch ohne losziehen, aber ohne die zusätzliche Vergrößerung werden Sie die Vögel nur aus der Ferne sehen und nicht immer sicher identifizieren können.

Viele Einsteiger in die „Orni-Szene“ werden vom Preis abgeschreckt, schließlich muss eine gute Optik ja auch teuer sein. Sie kann – aber sie muss nicht! Die Fortschritte bei Technik und Herstellung ermöglichen heute leistungsstarke, bezahlbare Ferngläser und Spektive, in denen dennoch hochwertige Materialien verbaut sind.

Wo fangen Sie also am besten an? In dieser Broschüre erfahren Sie, wie Ferngläser und Spektive funktionieren, sodass Sie sich für das für Sie ideale Modell entscheiden können. Damit es Ihnen über lange Jahre hinweg gute Dienste leistet, erfahren Sie anschließend Wichtiges zu Pflege und Reinigung. Mit der Zeit werden Sie Ihr Fernglas nicht mehr aus der Hand geben wollen, da es Ihnen immer wieder ganz neue Einblicke offenbart.

FERNGLAS ODER SPEKTIV?

Die meisten Vogelkundler benutzen Ferngläser – auch bekannt als Feldstecher und manchmal als „Bino“ abgekürzt, für Binokular. Wenn Ornithologen von ihren Optiken sprechen, meinen Sie in der Regel Ferngläser.

Ferngläser bestehen aus zwei identischen Tubusröhren, die nebeneinander montiert sind – im Prinzip zwei kleine Fernrohre. In jedem Tubus befinden sich zahlreiche Linsen und Prismen, die das Licht brechen und reflektieren (vgl. die Abbildungen auf den Seiten 6 und 7). Wenn Sie durch ein Fernglas schauen, sehen Sie entspannt und mit beiden Augen das vergrößerte Bild eines entfernten Objekts. Dadurch erscheint es näher und detailreicher als mit bloßem Auge.

Ein Spektiv hat nur einen einzelnen Tubus, ganz ähnlich wie ein Teleskop. Es kommt hauptsächlich bei der Beobachtung sehr weit entfernter Ziele wie Wasser- oder Watvögeln zum Einsatz. In den letzten Jahren erfreuen sich die relativ hoch vergrößernden Spektive zunehmender Beliebtheit, da man durch ihr Okular auch mit einer kleinen Kamera oder sogar einem Handy fotografieren kann. Diese Technik nennt sich Digiskopie (Seite 28).

Da die meisten Beobachter mit einem Fernglas beginnen, beschäftigen wir uns zuerst mit diesen Geräten. Mehr zu Spektiven finden Sie ab Seite 10.

TECHNISCHE BEGRIFFE

8x25, 8x42, 10x42 etc.: Diese Zahlen werden als „acht mal fünfundzwanzig“ etc. ausgesprochen und geben die wichtigsten Kennzahlen von Ferngläsern an. Die erste Zahl ist die Vergrößerung: Ein 8x-Fernglas vergrößert das Bild achtfach, es wirkt also so, als ob Sie achtmal näher am Objekt wären. Die zweite Zahl gibt den Durchmesser der Objektive in Millimeter an. Je größer diese Zahl ist, desto größer sind die Linsen, die somit mehr Licht sammeln und ein helleres Bild liefern können.

Armierung: Das Gehäuses ist oft mit Gummi oder Synthetikmaterialien ummantelt. Sie bieten zusätzlichen Schutz vor dem Wetter und erhöhen Haltbarkeit und Ergonomie.

Augenabstand: Gibt den Abstand zwischen der äußeren Oberfläche der Okularlinse und Ihrem Auge an, den Sie einhalten müssen, um das gesamte Bildfeld zu überblicken. Wenn dieser Wert zu kurz ist, berühren Sie das Okular mit Ihren Wimpern, und wenn er zu groß ist, wird das Bildfeld beeinträchtigt und der Einblick unruhig. Brillenträger benötigen einen etwas größeren Augenabstand.

Dioptrienausgleich: Verändert die Fokussierung des rechten Tubus, um Unterschiede in der Sehstärke Ihrer beiden Augen auszugleichen. Der Dioptrienausgleich erfolgt normalerweise über einen drehbaren Ring am rechten Okular oder am Mitteltrieb.

Gesichtsfeld: Die Fläche, die Sie beim Blick durch das Fernglas überblicken können. Bei einem großen Gesichtsfeld können Sie Ihr Ziel leichter finden. Stärker vergrößernde Ferngläser (10x und mehr) haben meist ein kleineres Bildfeld. (Stellen Sie sich vor, dass Sie durch ein Loch in einem Zaun schauen: Je näher Ihr Auge an das Loch kommt, desto mehr sehen sie.)



Nahfokus: Die kürzeste Entfernung, auf die ein Fernglas noch scharfgestellt werden kann. Zwei bis dreieinhalb Meter sind optimal. Manche Modelle können sogar 1,5 Meter entfernte Objekte noch scharf abbilden, während bei hochvergrößernden Feldstechern oft schon bei 7 Meter Schluss ist. Um die Nahgrenze eines speziellen Exemplars zu bestimmen, peilen Sie ein Ziel zu Ihren Füßen an und messen Sie die Entfernung, auf die Sie gerade noch scharf stellen können.

Objektiv: Die Linsen am vorderen Ende des Tubus. Ihr Durchmesser in Millimeter entspricht der zweiten Zahl, mit der ein Fernglas charakterisiert wird (s. 8x25 weiter oben).

Okular: Die Linse, durch die Sie in das Fernglas schauen.

Vergütung: Eine Beschichtung der Linsen, die Schärfe, Helligkeit und Farbtreue steigert. Mehrfachvergütete Linsen zeigen bessere Bilder, sind aber auch teurer in der Herstellung.

Vergrößerung: Gibt an, um wieviel das Bild vergrößert wird. Wird meist als 7x, 8x, 10x etc. angegeben.



Transportschutz

Zu jedem Fernglas gehört auch eine Tasche – bei besseren Modellen wie den Celestron Trail-Seeker ED ist sie auch gepolstert. Weitere Infos auf celestron.de





Kleiner Gelbschenkel

WIE FERNGLÄSER FUNKTIONIEREN

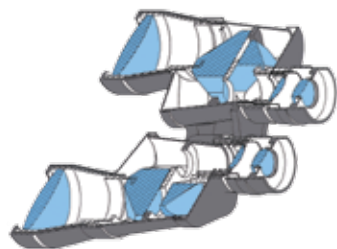
Es gibt zwei verschiedene Bauformen von Ferngläsern: Porro und Dachkant. Ob Porro- oder Dachkantprismen verbaut wurden, sehen Sie auf den ersten Blick: Porro-Ferngläser haben den charakteristischen geknickten Tubus, sodass die Objektive seitlich der Okulare liegen. Ein Dachkantfernglas hat einen geraden Tubus und somit insgesamt ein schmaleres Gehäuse.

PORRO FERNGLÄSER

Porroprismen-Ferngläser oder kurz Porro-Ferngläser gibt es seit der Mitte des 19. Jahrhunderts. Ihr Design geht auf den italienischen Optiker Ignazio Porro zurück: In jedem Tubus gibt es zwei Prismen, die im rechten Winkel zueinander stehen. Heute gelten sie als die „klassischen Ferngläser“, da sie über lange Zeit die am weitesten verbreitete Bauform waren. Erst in der jüngeren Vergangenheit sind Dachkantferngläser populärer geworden.

Porros werden über einen externen Mechanismus fokussiert, der die Okulare entlang einer Röhre verschiebt. So können auch Ziele in zwei bis drei Meter Entfernung scharf abgebildet werden.

Bei günstigen bis mittelteuren Ferngläsern mit sonst gleichen Eigenschaften bieten Porroprismen das beste Preis-Leistungs-Verhältnis.



Porro-Ferngläser

In Porro-Gläsern sind in jedem Tubus zwei Prismen verbaut, die im rechten Winkel zueinander stehen.

Vorteile von Porroprismen:

- Helleres Bild dank besserer Transmission
- Schnelle Fokussierung
- Guter Nahfokus
- Größeres Gesichtsfeld

Nachteile von Porroprismen:

- Gewicht (durch die großen Prismen)
- Klobiges Gehäuse durch die abgewinkelten Prismen, daher etwas schwerer zu halten, wenn Sie kleine Hände haben
- Freiliegender Fokussiermechanismus, etwas anfälliger für Schmutz und Dejustage.

Sicherer Halt

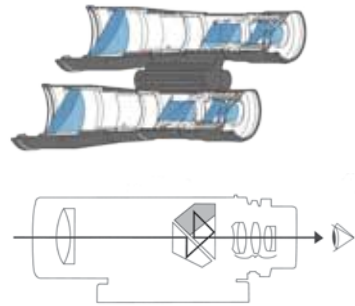
Mit einem Stativadapter wie dem Bino-Stronghold können Sie die meisten Ferngläser auf einem Stativ befestigen. Mehr darüber unter Baader-Planetarium.com



DACHKANT FERNGLÄSER

Die Bauform der Dachkant-Ferngläser stammt ebenfalls aus dem 19. Jahrhundert. Sie geht auf den deutschen Konstrukteur Moritz Hensoldt zurück, der die Prismen in einem geraden Tubus montierte. Einfache Dachkant-Ferngläser neigen daher zu internen Reflexionen. Hochwertige Vergütungen (dielektrische Vergütung und Phasenkontrastvergütung) vermeiden diese Reflexionen, erhöhen aber den Preis.

Der Fokussiermechanismus ist im Inneren des Tubus verbaut, nur der Fokussiertrieb liegt frei. Moderne Konstruktionen ermöglichen einen Nahfokus, der dem von Porro-Ferngläsern entspricht oder sogar noch besser ist.



Dachkantferngläser

Insgesamt fünf Prismen ermöglichen einen geraden Strahlengang

Dachkantferngläser sind bei Vogelbeobachtern in den letzten Jahrzehnten immer beliebter geworden, vor allem weil es mittlerweile eine ganze Reihe von sehr hochwertigen Modellen gibt, die hervorragend für die Vogelbeobachtung geeignet sind.

Im mittleren bis oberen Preissegment sind Dachkantferngläser beliebter.

Vorteile von Dachkantferngläsern

- Einfaches Handling
- Guter Nahfokus bei besseren Modellen
- Langlebiger, da weniger bewegliche Teile offen liegen
- Leichter und kompakter – ein 10x-Dachkant wiegt weniger als ein 10x-Porro

Nachteil von Dachkantferngläsern

- Bei gleicher Qualität teurer, da eine bessere Vergütung der Prismen nötig ist



DAS FERNGLAS ALS VERGRÖßERUNGSGLAS

Jeder kennt den Blick durch die Okulare eines Feldstechers. Aber wenn Sie ihn umdrehen, wird er zu einer Lupe und zeigt unglaubliche Farben, Strukturen und Details. Schließen Sie ein Auge und blicken Sie durch eines der Objektive, um ihn als Mikroskop zu verwenden – es ist zu Beginn etwas ungewohnt, ein Ziel mit dem kleinen Gesichtsfeld zu finden, aber sobald Sie es im Blick haben, sehen Sie die Dinge aus einer völlig neuen Perspektive. Wenn die Vögel sich einmal etwas rar machen, drehen Sie Ihr Fernglas doch einfach um und nehmen Sie die Pflanzen, Steine und Insekten in Ihrer Nähe aufs Korn.



Optik-Begriffe
Die Linse, durch die Sie hineinschauen, heißt Okular.





ALLES ÜBER SPEKTIVE

Wenn Sie ernsthaft in die Vogelbeobachtung einsteigen wollen, sollten Sie über ein Spektiv nachdenken. Spektive können teuer sein, aber in Vielseitigkeit und Leistungsfähigkeit sind diese Geräte für die Naturbeobachtung unübertroffen. Sie sind ideal, um die Landschaft nach Vögeln abzusuchen und weiter entfernte Tiere wie See-, Wasser- oder Raubvögel zu beobachten. Sie können damit aber auch weniger scheuen Vögeln ganz nah kommen. So lassen sich aus vielleicht 20 Meter Entfernung nicht nur die Details im Gefieder erkennen, denen manche Vogelart ihren Namen verdankt, sondern sogar die Wassertropfen auf den Federn.

Öffnung

Die Öffnung beschreibt den Durchmesser der Objektivlinse in Millimetern. Aus dieser Angabe ergeben sich auch die Namen der unterschiedlichen Modelle: Ein 65-mm-Spektiv hat zum Beispiel eine Öffnung von 65 mm. Größere Spektive mit 70 oder 80 mm Öffnung sind teurer, aber gegenüber kleineren Modellen haben sie eine bessere Auflösung und zeigen sichtbar schärfere Bilder.

Okulare

Bei der Wahl eines Spektivs dürfen Sie das Okular nicht vernachlässigen, schließlich vergrößert es das Bild des Objektivs erst. Bei hochwertigeren Spektiven können Sie das Okular tauschen, um die passende Vergrößerung zu erzielen. Ein Okular mit höherer Vergrößerung ist nützlich, um weit entfernte Vögel zu studieren, während Sie mit weniger Vergrößerung die Vögel überhaupt erst einmal in der Landschaft finden können.

Als Alternative zu Okularen mit fester Vergrößerung bieten Zoom-Okulare eine variable Vergrößerung, meist etwa zwischen 15x und 60x. So können Sie schnell auf ein Objekt einzoomen.

Achten Sie beim Kauf eines Spektivs darauf, ob ein Okular zum Lieferumfang gehört (das ist nicht immer der Fall) und welche Vergrößerung(en) es liefert. Für die Vogelbeobachtung ist der Vergrößerungsbereich zwischen 15x und 40x am interessantesten.

Schrägeinblick oder Geradeinblick?

Zwei Bauformen sind bei Spektivten weit verbreitet: Entweder mit geradem Einblick oder mit 45°-Schrägeinblick. Einige Beobachter bevorzugen einen geraden Einblick, da die Orientierung dann leichter fällt, andere dagegen den bequemen Schrägeinblick. Wie bei allen Optiken gilt: Probieren Sie beide Varianten aus und wählen Sie dann die, die Ihnen besser gefällt.

Stative

Wenn Sie sich eine hochwertige Optik leisten, sollten Sie nicht am Unterbau sparen. Vielleicht sehen Sie gelegentlich jemanden, der ein Stativ freihändig oder mit einem Einbeinstativ benutzt, aber nur mit einem soliden Unterbau können Sie ein Spektiv auch wirklich ausreizen. Auf einem guten Stativ ruht das Spektiv fest, sodass Sie Vögel ohne störendes Gewackel beobachten können. Wenn Sie das nächste Mal mit anderen Beobachtern auf die Pirsch gehen, sehen Sie sich einmal deren Stative an und reden Sie mit ihnen über ihre Erfahrungen.

Das perfekte Stativ ist...

- Stabil (sodass es bei Wind nicht umkippt oder wackelt)
- Nicht zu schwer, aber auch nicht zu leicht (vermeiden Sie billige, leichte Modelle)
- Hat eine schnelle und leichtgängige Verstellmöglichkeit für die Beinlänge
- Bietet eine feste Verbindung mit dem Stativ
- Ist leicht in alle Richtungen verstellbar

Digiskopie

Die Digiskopie – also das Fotografieren durch das Okular – wird zunehmend populär, da Beobachtungen so sehr leicht dokumentiert werden können, um z.B. eine Vogelart in Ruhe zu bestimmen. Indem Sie einfach eine Kompaktkamera oder ein Smartphone hinter das Okular halten, können Sie ohne großen Aufwand gute Fotos aufnehmen. Viele Hersteller bieten mittlerweile Kamerahalter oder Adapter an, die speziell für die Digiskopie entwickelt wurden. Ideal sind Lösungen, die entweder genau für Ihre Kombination gedacht sind, oder die möglichst flexibel und zukunftssicher sind. Mehr dazu ab Seite 28.



Annakolibri







Fichten-Waldsänger

DIE TOP-10-TIPPS FÜR DEN KAUF DER ERSTEN OPTIK

Von Bill Thompson III

Für mehr Spaß bei der Vogelbeobachtung benötigen Sie eine Optik. Egal, ob Sie ein Fernglas, ein Spektiv oder beides anschaffen: Der Kauf der ersten Optik gehört zu den wichtigsten Entscheidungen. Damit Sie den Kauf nicht bereuen, haben wir hier die Top 10 unserer Tipps zum Kauf einer Optik für die Vogelbeobachtung.

10. Nehmen Sie Geld in die Hand!

Immer, wenn ich eine größere Summe Geld in ein Hobby stecke (und nicht in etwas notwendiges wie eine Autoreparatur oder eine Arztrechnung), höre ich im Geiste meinen Vater sagen: „Wie gewonnen, so zerronnen“. Er war sarkastisch, aber das hat mich noch nie aufgehalten. Für einen Vogelbeobachter gibt es nichts wichtigeres als eine gute Optik. Sie verwenden das Geld zu Ihrem eigenen Vergnügen, und das ist immer eine gute Investition. Und denken Sie immer daran: Wer billig kauft, kauft zweimal!

9. Wie fühlt es sich an?

Das Gefühl ist beim Einkaufen wichtig – und das in zweierlei Hinsicht. Zuerst einmal: Fühlt es sich gut an, wenn Sie das Gerät verwenden? Liegt es gut in der Hand, macht die Beobachtung Spaß und stört es nicht, wenn Sie es tragen? Haben Sie ein gutes Gefühl beim Kauf? Wenn Sie Bedenken gegenüber der Marke, dem Modell, dem Händler, der

Garantie oder irgendetwas anderem haben: Lassen Sie es bleiben! Wenn es sich jetzt nicht gut anfühlt, wird es sich nicht besser anfühlen, nachdem Sie das Geld dafür auf die Ladentheke gelegt haben.

8. Vergleichen Sie die Preise

Wenn Sie ein Dutzend Händler nach dem Preis für ein bestimmtes Gerät fragen, werden Sie wahrscheinlich ein Dutzend Antworten erhalten. Es ist kein Fehler, wenn Sie sich einen Eindruck darüber verschaffen, welche Händler eher teuer sind (achten Sie ggf. auch auf Versandkosten), aber vergessen Sie auch nicht den Service.

Verschwenden Sie Ihre Zeit aber nicht mit der Suche nach dem allergrößten Schnäppchen: Suchen Sie nach einem angemessenen Preis und einem Händler, bei dem Sie sich gut aufgehoben fühlen. Ich verlasse mich bei meinen Kaufentscheidungen oft genauso stark auf mein Vertrauen in den Händler wie auf die Marke oder den Preis.

7. Achten Sie auf die Garantie

Nur zwei Worte: Lebenslange Garantie. Wenn diese Garantie angeboten wird, sind Sie auf der sicheren Seite. Leider bieten nicht alle Hersteller diese Garantie, aber wenn Sie zwei vergleichbare Geräte unterschiedlicher Hersteller sehen, greifen Sie ruhig zu dem mit der besseren Garantie – auch wenn es vielleicht etwas mehr kostet. Achten Sie sowohl auf eine Lebenslange Garantie bezüglich Herstellungsfehlern als auch auf eine Kontaktadresse für den Garantiefall.

6. Achten Sie auf die Besonderheiten

Hier machen sich Recherche und Tests bezahlt. Ich konnte zum Beispiel in einem Sommer mehrere High-End-Geräte in der Natur testen. Zwei Modelle waren vom selben Hersteller und fast identisch, nur eines hatte eine besonders hochwertige Vergütung. Der Preisunterschied betrug fast tausend Euro, aber der Unterschied in der Farbtreue war bemerkenswert. Als ich mein nächstes Spektiv kaufte, griff ich daher ohne zu zögern zur besseren Vergütung – ohne den Test in der Natur hätte ich das nie gemacht.

Zu den Besonderheiten gehören außerdem ein ergonomisches, griffiges Gehäuse, Vergütung, besondere Konstruktion, Wasserdichtigkeit und vieles mehr. Füllen Sie Ihre Entscheidung anhand Ihrer eigenen Vorlieben und nicht aufgrund von Details, die Sie nie benutzen werden.

5. Wählen Sie Vergrößerung und Modell nach Ihren Ansprüchen aus

Das ist der Grund, warum Sie ein Gerät vor dem Kauf ausprobieren sollten. Stellen Sie sicher, dass es leicht und angenehm in der Handhabung ist, und dass es für Ihre Ansprüche ausreichend robust ist. Wenn Sie Singvögel im Wald beobachten, ist eine sieben- bis achtfache Vergrößerung eventuell besser als 10x. Aber wenn Sie ferne Sandbänke nach Seevögeln absuchen, ist unter Umständen sogar ein Spektiv mit 20x nicht leistungsstark genug. Vergessen Sie nicht, dass Sie mit einem guten Zoom-Okular flexibler sind.

4. Sehen Sie sich mehrere Marken an

Wenn Sie sich ein Preislimit gesetzt haben, machen Sie sich eine Liste mit den Marken und Modellen, die in Ihr Budget passen. Aber lassen Sie sich nicht täuschen: Einige Optiken werden unter verschiedenen Markennamen angeboten. Fernglas A kann mit Fernglas B identisch sein, auch wenn es einen anderen Namen trägt.

3. Setzen Sie sich ein Preislimit.

Bei Optiken gilt meistens, dass man für mehr Geld auch mehr Leistung erhält. Wenn Ihr Budget zum Beispiel bei 500 Euro liegt, vergleichen Sie alle Modelle, die in diesen Preisklassen fallen. Wenn Sie sich in ein Gerät verlieben, das ein paar hundert Euro mehr kostet, würde ich sagen: Sparen Sie darauf! Aber achten Sie nicht nur auf den Preis – das Gerät sollte sich auch „richtig anfühlen“ (s. #9)

2. Erst testen, dann kaufen

Wenn Sie sich mit Freunden und Bekannten über deren Ferngläser unterhalten, werfen Sie doch auch gleich einen Blick hindurch. Das ist die beste Möglichkeit, um ein Gefühl für die verschiedenen Qualitätsstufen zu erhalten. Notieren Sie sich Ihre Eindrücke auch, sonst haben Sie nach ein paar Wochen vergessen, welches Modell Ihnen warum gefiel. Wenn es in Ihrer Nähe keinen Treffpunkt der Birding-Szene gibt, reisen Sie zu einer guten Messe oder einem Festival, um dort möglichst viele Geräte in die Hand zu nehmen und mit Händlern oder Beobachtern zu reden.

1. Machen Sie Ihre Hausaufgaben

Der erste Schritt vor dem Kauf ist ein Marktüberblick. Zum Glück gibt es mittlerweile viele gute Informationsquellen. Das Internet bietet tausende von Webseiten über Optiken, von Hersteller- und Händlerseiten bis hin zu Online-Foren und -Communities. Sie können auch die Anzeigen in Natur- und Vogelmagazinen anschauen und interessante Anbieter dann per Email oder Telefon kontaktieren. Aber die beste Quelle sind immer noch Freunde und Bekannte mit der selben Leidenschaft. Fragen Sie sie ruhig, was ihnen an ihren Geräten gefällt und was nicht, was für sie wichtig ist und so weiter, und fragen Sie nach ihrer ehrlichen Meinung.



UpClose G2 Ferngläser

Das Porro-Design ermöglicht gute Leistung zu einem oft überraschend günstigen Preis. Mehr darüber unter celestron.de





Das perfekte Fernglas liefert nicht nur ein gutes Bild, sondern liegt auch griffig in der Hand und ist angenehm in der Benutzung.

OPTIKEN RICHTIG VERWENDEN

Ein gutes Birding-Fernglas sollte einen zentralen Fokustrieb (Mitteltrieb) und einen Dioptrienausgleich haben. Die Dioptrieneinstellung findet sich häufig als drehbarer Ring am rechten Okular. Mit ihm können Sie Unterschiede in der Sehstärke zwischen Ihren beiden Augen ausgleichen. Für das optimale Bild benötigen Sie sowohl Fokustrieb als auch Dioptrienausgleich.

Bedenken Sie, dass ein Fernglas ohne Dioptrienausgleich oder Mitteltrieb nicht für die Vogelbeobachtung geeignet ist – einige Modelle haben Einzelokularfokussierung und lassen sich nicht so schnell auf unterschiedlich weit entfernte Ziele fokussieren.

Fokussieren

Befolgen Sie diese Schritte, damit Sie in Ihrem Fernglas immer ein scharfes Bild sehen.

1. Stellen Sie den Abstand zwischen den beiden Fernglashälften so ein, dass die Okulare den richtigen Abstand für Ihre Augen haben. Wenn sie zu weit auseinander stehen oder zu eng beieinander, werden sie schwarze Abschattung am Bildrand sehen. Wenn der Abstand stimmt, sehen Sie ein schönes, rundes Bildfeld.
2. Finden Sie ein Objekt, auf das Sie fokussieren können – zum Beispiel einen Baum vor hellem Himmelshintergrund, ein Straßenschild oder etwas ähnliches. Stellen Sie mit dem Mittel- oder Grobtrieb scharf. Schauen Sie dabei mit beiden Augen durch das Fernglas.
3. Nun ist es Zeit für die Feineinstellung. Schließen Sie Ihr rechtes Auge und stellen Sie den Fokus über den Mitteltrieb so ein, dass Sie mit dem linken Auge ein scharfes Bild sehen. Dann schließen Sie Ihr linkes Auge und beobachten mit dem rechten. Stellen Sie den Dioptrienausgleich so ein, dass Sie mit dem rechten Auge ebenfalls ein scharfes Bild sehen.
4. Beobachten Sie nun mit beiden Augen: Das Bild sollte nun perfekt scharf sein.

Wenn Sie die Schärfe korrekt eingestellt haben, wirkt das Bild im Fernglas fast dreidimensional, mit hellen und scharfen Details. Sie sollten einen entspannten und natürlichen Einblick haben. Wenn Sie das Beobachten anstrengt, wiederholen Sie die vier Schritte einfach noch einmal, bis das Bild perfekt ist.

Hinweis: Wenn Sie das Beobachten anstrengt oder Sie Kopfschmerzen bekommen, kann Ihr Fernglas eventuell auch dejustiert sein. Die meisten Hersteller bieten zumindest für die hochwertigeren Modelle eine Justage an. Wenn Sie damit Probleme haben, kontaktieren Sie Ihren Händler, der für Garantieansprüche zuständig ist, oder den Hersteller.

Benutzen Sie außerdem immer den Umhängegurt oder ein Tragegeschirr. Wenn Sie ein Fernglas einfach nur in der Hand halten, ist das Risiko höher, dass es irgendwo anstößt oder Ihnen herunterfällt. Mit einem Umhängegurt haben Sie das Fernglas immer in Reichweite um Ihren Hals hängen. Ein Tragegeschirr besteht aus Riemen, die über Ihre Schultern und Ihren Rücken verlaufen. So wird das Gewicht angenehmer verteilt, vor allem wenn Sie lange unterwegs sind.

Wo ist das Vögelchen?

Wenn es ein Problem gibt, mit dem Vogelbeobachter besonders zu kämpfen haben, dann ist es, den Vogel ins Blickfeld zu bekommen – selbst dann, wenn er still hält oder an einem auffälligen Ort ist. Zum Glück können Sie an unbelebten Zielen üben.

Suchen Sie mit bloßen Augen ein weit entferntes Ziel – zum Beispiel ein Blatt oder ein Detail eines Gebäudes – und behalten Sie es im Blick. Bringen Sie nun das Fernglas an Ihre Augen, ohne den Blick abzuwenden. Üben Sie das ein paar Mal, bis Sie das Ziel nicht mehr aus den Augen verlieren, wenn Sie zwischen bloßen Augen und Fernglas wechseln. So können Sie auch fliegende Vögel leicht beobachten.

Wenn Sie einen weiter entfernten Vogel anvisieren, hilft es, einen markanten Blickfang in seiner Nähe im Blick zu behalten – eine Baumspitze, auffällige Blätter oder auch nur eine vorbeiziehende Wolke. Merken Sie sich, wo er in Bezug auf diese Landmarke sitzt, dann haben Sie im Fernglas einen Bezugspunkt.

Regal ED® Ferngläser

Die vollständig mehrfachvergütete Optik der Celestron TrailSeeker ermöglicht ein helles, kontrastreiches Bild, das durch die Flatfield-Technologie bis zum Rand eben ist. Weitere Infos auf celestron.de





Carolina-Meise

Optiken reinigen

Alle Optiken müssen gelegentlich gereinigt werden, egal ob sie 100 oder 1000 Euro gekostet haben. Aber reinigen Sie sie nicht zu oft, und seien Sie vorsichtig – wenn Sie es falsch machen, verursachen Sie erst recht Beschädigungen. Mit dem Ärmel über die Linsen zu wischen sieht nach der einfachsten Methode aus, um Dreck zu entfernen, aber Sie können so viele kleine Kratzer im Glas hinterlassen. Im Lauf der Zeit sammeln sie sich an und beeinflussen die Abbildungsqualität der Optik.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Linsen Ihres Fernglases oder Spektivs zu reinigen:

- Benutzen Sie einen weichen Pinsel oder saubere Druckluft aus einem Blasebalg, um lose Teilchen wie Staubkörnchen oder ähnliches zu entfernen.
- Befeuchten sie ein Mikrofasertuch oder ein weiches Kleenextuch mit einer Reinigungsflüssigkeit, die für vergütete Linsen geeignet ist – Optical Wonder von Baader Planetarium hat sich gut bewährt; auch Kamerahändler haben geeignete Mittel im Sortiment. Wischen Sie *ohne Druck* mit dem feuchten Tuch über die Linsenoberfläche.
- Trocknen Sie die Linse mit dem trockenen Teil des Tuchs ab.
- Halten Sie die Linse gegen das Licht und überprüfen Sie sie auf Flecken und Rückstände. Wiederholen Sie den Vorgang, falls nötig.



Nature DX Ferngläser

Die Nature DX Ferngläser von Celestron wurden für anspruchsvolle Einsteiger und Hobbynutzer entwickelt – sie sind ideal für Naturfreunde, die ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis suchen. Weitere Infos auf celestron.de



Ein Leuchttüchtsucher hilft, wenn Sie den Vogel vor lauter Bäumen nicht sehen.

LEICHTER FINDEN

Bei hoher Vergrößerung ist es nicht leicht, ein Ziel zu finden und zu verfolgen. Gerade bei einem Spektiv mit Schrägeinblick erfordert die Orientierung etwas Übung. Ein Leuchtpunktsucher (auch: Rotpunkt-Visiersucher) ist die Lösung.

So ein Sucher projiziert einen roten Punkt auf eine Glasplatte. Aus etwas Abstand sehen Sie ihn in der Landschaft schweben – und zwar genau dort, wohin auch Ihr Spektiv oder Fernglas ausgerichtet ist. Diese Sucher wurden zuerst für Gewehre entwickelt und später für astronomische Teleskope optimiert. Mittlerweile lassen sie sich auch wie z. B. der SkySurfer III von Baader Planetarium an Spektive oder Ferngläser mit Stativanschluss adaptieren. Dazu wird der Adapter einfach zwischen den Stativanschluss und Fernglas/Spektiv gesetzt.

Sinnvoll ist so ein Sucher natürlich nur in Verbindung mit einem guten Stativ. Ein wackliges oder zu niedriges Stativ macht keinen Spaß, da jedes Wackeln mit vergrößert wird. Ein Video-neiger ist praktischer als ein Kugelkopf, da das Spektiv so nicht zur Seite kippen kann. Das Astro & Nature Stativ von Baader Planetarium ist ausreichend hoch, hat eine stabilisierende Mittelspinne und einen speziellen Neigekopf, um die Optik leichter zu bewegen und nachzuführen.

Sky Surfer III Leuchtpunktsucher

Dieser Leuchtpunktsucher passt zu vielen Spektiven und Ferngläsern. Auch bei hoher Vergrößerung sind die Ziele so leicht zu finden.

Weitere Infos auf baader-planetarium.com





IN FÜNF SCHRITTEN ZUM VOGELBEOBACHTER

Von Kyle Carlsen

1. Achten Sie auf Ihre Umgebung. Ein offenes Auge ist das Wichtigste bei der Vogelbeobachtung. Das fängt schon damit an, dass Sie in Ihrem Garten auf Vögel achten, während der Fahrt zur Arbeit, an Seen oder wo auch immer Sie gerade sind. Schon bald werden sie die bevorzugten Plätze verschiedener Vogelarten bemerken. Verschließen Sie Augen und Ohren nicht vor der Natur.

2. Entscheiden Sie sich für eine hochwertige Optik. Berücksichtigen Sie die Tipps in dieser Broschüre und reifen Sie zu einem guten Fernglas, das Sie später vielleicht durch ein hübsches Spektiv ergänzen. Testen Sie die Geräte immer vor dem Kauf; so stellen sie sicher, dass Sie mit der Optik gut zurecht kommen und dass sie Ihre Erwartungen erfüllt. Fachgeschäfte, Messen und Vereinsveranstaltungen sind gute Gelegenheiten, um verschiedene Modelle zu testen und Ihren Favoriten zu finden.

3. Greifen Sie zu einem guten Bestimmungsbuch (oder zwei). Ein Bestimmungsbuch ist ein unverzichtbares Werkzeug für Vogelfreunde. Greifen Sie zu einem klar strukturierten und übersichtlichen Buch, das auch wirklich die Vögel in Ihrer Region beschreibt. Studieren Sie das Buch, um sich mit den Vögeln vertraut zu machen, die Sie beobachten wollen. Wenn Sie einen Vogel sehen, beobachten Sie ihn und blättern Sie nicht im Buch. Der Vogel kann in zwei Minuten schon wieder weg sein, das Buch bleibt Ihnen. Vögel haben Flügel, Bücher nicht!



Aztekenmöwe

4. Fangen Sie mit den Vögeln Ihrer Heimat an! Vögel gibt es überall – Sie müssen wirklich nur aus dem Fenster schauen oder raus in die Natur gehen. In praktisch jedem Hinterhof gibt es ein paar Vögel. Schauen Sie sie sich einmal in Ruhe an und achten Sie auf ihr Verhalten, ihr Aussehen und ihren Gesang. Mit Vogelfutter, einer Tränke oder gar Nistkästen können Sie noch mehr Vögel anlocken. Im nächsten Schritt besuchen Sie dann einen Park in der Nähe, ein Naturschutzgebiet oder ähnliches. Nehmen Sie Kontakt mit einem Vogel- oder Naturschutzverein auf, um gemeinsam mit anderen zu beobachten. Je vertrauter Sie mit den heimischen Arten sind, desto besser können Sie auch seltene Arten erkennen, wenn diese einmal Ihre Gegend besuchen.

5. Beobachten Sie nicht nur Vögel! Wir leben in einer vielfältigen Welt, und Vögel sind nur ein kleiner Teil der Natur. Richten Sie Ihren Blick auch einmal auf andere Dinge, wie Insekten, Blumen oder andere Tiere. Je mehr Sie über die Natur im Allgemeinen wissen, desto besser verstehen Sie auch Vögel und deren Lebensraum. Wie der Naturforscher John Muir so treffend sagte: "Wenn man auch nur ein einziges Ding in der Natur berührt, stellt man fest, dass es mit dem ganzen Rest der Welt verbunden ist!"



Sumpfsaukönig

VÖGEL IDENTIFIZIEREN

Ob entspannt im eigenen Garten, an einem Seeufer oder auf einer Tour durch das Gebirge: Die Schritte, um einen Vogel zu identifizieren, sind immer ähnlich. Mit diesen Tips lernen Sie, wie Sie die Vogelarten bestimmen, denen sie begegnen.

Größe

Achten Sie zuerst auf die Größe des Vogels, da so die Anzahl der möglichen Arten von Anfang an eingeschränkt wird. Unterteilen Sie sie in drei große Kategorien – große, mittlere und kleine Vögel – und ordnen Sie ihnen vertraute Vergleichsgegenstände wie einen Stift, ein Lineal oder einen Laib Brot zu. Schon bald werden Sie die Größe des Tiers automatisch einordnen können. Die meisten Bestimmungsbücher geben die Gesamtlänge von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende an.

Denken Sie daran, dass ein Vogel, der auf dem Boden nach Futter pickt, kürzer und dicker erscheint als einer, der auf einem Zweig sitzt. Ein aufgeregter Vogel wird seinen Hals strecken und deutlich größer wirken als wenn er entspannt ist. Um die Größe eines Vogels korrekt einzuschätzen, müssen Sie ihn einige Minuten lang beobachten und abwarten, bis er entspannt ist, erst dann können Sie Länge und Dicke abschätzen.

Gesamteindruck

Nachdem Sie die Größe abgeschätzt haben: Was ist das auffälligste Merkmal des Vogels? Die Antwort gibt schon eine grobe Beschreibung von Form und Erscheinung des Vogels, und sie ist nicht kompliziert. Zum Beispiel: Das ist ein großer, dünner Vogel mit langen Beinen. Das langt zwar oft noch nicht für eine exakte Artbestimmung, ist aber schon mal ein guter Anfangspunkt.

Kopf und Schnabel

Betrachten Sie zunächst die Form von Kopf und Schnabel. Der Schlüssel zur Artbestimmung liegt oft in der Zeichnung des Kopfs. Hat er gestreiftes Gefieder, oder eine Linie über den Augen, oder haben die Federn eine markante Farbe?

Achten Sie besonders auf den Schnabel, da seine Form und Größe oft charakteristisch sind für die Familie, zu der dieser Vogel gehört. Eine Familie besteht aus verschiedenen eng miteinander verwandten Arten, die daher viele Merkmale teilen. Zum Beispiel haben alle Spatzen kurze, dicke Schnäbel, Waldsänger kurze, dünne Schnäbel und Spottdroseln lange, dünne Schnäbel, die meist nach unten gebogen sind.

Schauen Sie sich anschließend den Rücken des Tiers an: Ist er dunkler oder heller als Kopf oder Bauch? Hat er Streifen oder Flecken, oder ist er einfarbig?

Flügel und Schwanz

Flügelbinden sind oft der Schlüssel zur korrekten Bestimmung der Art. Flügelbinden sind kontrastreiche, meist helle Linien quer über den Flügel. Viele Vogelgruppen werden unterteilt in Arten mit und ohne Flügelbinden. Achten Sie auch auf die Unterseite der Flügel, die ebenfalls Streifen oder Flecken aufweisen kann.

Schauen Sie zuletzt auf den Schwanz. Ist er lang oder kurz, rund oder gegabelt, dunkler oder heller als der Rücken? Ist er einfarbig oder gemustert? Bewegt er ihn ständig? Ist er nach oben oder unten gebogen?

Lebensraum

Der Lebensraum gibt ebenfalls wichtige Hinweise zur Bestimmung. Die meisten Vögel bleiben in ihren natürlichen Lebensräumen, Sie sollten also keine Überraschungen erwarten. Wenn Sie in den Alpen beobachten und einen Vogel sehen, der typisch für Küstengewässer ist, liegen Sie bei der Bestimmung womöglich daneben. Vögel können zwar durchaus fern ihrer üblichen Verbreitungsgebiete auftauchen, aber solche Sichtungen sind selten – überprüfen Sie Ihre Beobachtung besser noch einmal.

Benutzen Sie Ihr Bestimmungsbuch

Nachdem Sie den Vogel aufmerksam betrachtet haben, ist es an der Zeit für einen Blick in das Bestimmungsbuch. Lassen Sie sich von der Vielzahl der Möglichkeiten nicht abschrecken. Anfänger beginnen am Besten ganz vorne im Buch und arbeiten sich nach hinten durch. Schon bald werden Sie wissen, welche Sektion Sie aufschlagen müssen: Kleine braune Vögel dürften Sie bei den Spatzen finden, graubraune Vögel mit langen Schwänzen und wippendem Kopf unter den Tauben, und so weiter.

Das klingt zu Beginn vielleicht nach viel, woran man denken muss, aber auf die meisten Dinge werden Sie von selbst achten. Wie bei den meisten Dingen ist die Praxis durch nichts zu ersetzen. Achten Sie auf die auffälligsten Merkmale und verlieren Sie sich nicht in Details.

Falsch-Bestimmungen

Hier ist noch ein offenes Geheimnis: Jeder liegt bei der Bestimmung einer Art einmal daneben. Am Anfang sind Irrtümer natürlich häufiger, aber auch Profis liegen mal daneben. Lassen Sie sich von gelegentlichen Fehlern nicht den Spaß am Hobby nehmen.

DREI TIPPS FÜR DIE VOGELBESTIMMUNG

1. Lesen Sie zu Beginn immer alle Beschreibungen in Ihrem Bestimmungsbuch durch, selbst wenn Sie den richtigen Vogel schon gefunden haben. Überprüfen Sie immer, ob es ähnliche Arten gibt, mit denen Sie ihn verwechseln können – viele Bestimmungsbücher erwähnen diese. Es ist ein beliebter Fehler, einfach die erste Art zu nehmen, die dem Vogel einigermaßen ähnelt.
2. Der Wildvogel sieht eventuell nicht genau so aus wie der in Ihrem Buch. Genau wie Menschen sehen auch Vögel nicht alle gleich aus. Wenn die meisten Punkte stimmen und es keine sehr ähnlichen Arten gibt, haben Sie wahrscheinlich den richtigen Vogel gefunden.
3. Wenn Sie die Auswahl auf drei oder vier Arten eingeschränkt haben, ohne weiter zu kommen: Greifen Sie zu einem anderen Bestimmungsbuch. Jedes hat seine Eigenheiten und erwähnt ggf. einzigartige Informationen, die Ihnen ansonsten fehlen.

Regal M2 Spektiv

Wenn Sie Ihre Beobachtungen im Bild festhalten wollen, sind die Regal-M2-Spektive von Celestron eine gute Wahl. Mit einem T-Ring und dem im Lieferumfang enthaltenen T-Adapter können Sie Ihre Kamera am Okular befestigen und beeindruckend scharfe Bilder schießen. Weitere Informationen unter celestron.de/regal-m2



NexYZ

3-ACHSEN UNIVERSALER SMARTPHONE-ADAPTER



Smartphone
nicht im
Lieferumfang
enthalten

Zahnstangentriebe
in X-, Y- und Z-Achse

- NexYZ verbindet Ihr Smartphone mit Ihrem Teleskop, Spektri, Fernglas, Monokular oder Mikroskop.
- Kompatibel mit fast allen Handymodellen.
- Im Gegensatz zu anderen Digiskopie-Adaptoren verfügt NexYZ über Zahnstangentriebe aus Metall an allen drei X-, Y- und Z-Bewegungsrichtungen.
- Dadurch ist blitzschnelles, präzises Einstellen der optischen Achsen von Okular und Kamera möglich.

825821
NexYZ

UNIVERSAL EINSETZBAR





Fotografie mit der Kompaktkamera

DIE KAMERA AM OKULAR

Von Alexander Kerste

Nicht nur beobachten, sondern auch fotografieren: Diesen Wunsch haben viele Vogelfreunde. Mittlerweile ist keine schwere Profi-Ausrüstung mehr nötig, um Tiere auch aus großer Entfernung zu fotografieren.

Digiskopie

Mit einem guten Spektiv – oder sogar einem Fernglas – und einer kleinen Kompaktkamera sind mittlerweile Aufnahmen möglich, die sich hinter denen kilo-schwerer DSLR-Teleobjektive nicht verstecken müssen. Sogar mit einem Smartphone sind sehr gute Bilder möglich.

Im Prinzip müssen Sie nur Ihr Spektiv scharfstellen, die Kamera hinter das Okular halten und abdrücken. Das funktioniert besonders gut wenn die Kameralinse kleiner ist als die Linse des Okulars – ansonsten schaut die Kamera am Okular vorbei. Bringen Sie die Kamera so nahe wie möglich an das Okular, ohne dass die Linsen einander berühren und verkratzen, zoomen Sie mit der Kamera soweit hinein, dass das Bild möglichst vollständig ausgefüllt wird (vergessen Sie nicht, dass Zoom-Objektive oft aus dem Gehäuse ausfahren!), und drücken Sie ab.

Mit dem Smartphone

Es braucht ein bisschen Übung, um die Kamera exakt auf das Okular auszurichten. Sie können ein Handy auf die aufgestellte Augenschmel des Okulars legen, um es leichter auszurichten.

Der NeXYZ bringt das Handy stabil an fast jedes Okular. Weitere Informationen unter celestron.de/nexyx



Komfortabel wird es mit einer Smartphonehalterung. Besonders universell ist der Celestron NeyXZ, mit der Sie das Smartphone sehr exakt positionieren können – sogar der Abstand zum Okular lässt sich für beste Ergebnisse einstellen.

Mit der Kompaktkamera

Eine Kompaktkamera können Sie exakt hinter dem Okular positionieren, wenn Sie sie mit beiden Händen halten – nutzen Sie eine Hand, um sie am Objektiv zu greifen, das reduziert auch das Wackeln beim Auslösen.

Wenn Sie regelmäßig fotografieren, lohnt sich der Griff zu einer MicroStage Kamerahalterung. Mit ihr kann die Kamera exakt hinter dem Okular positioniert werden, und sie lässt sich zur Seite schwenken, wenn Sie durch das Okular blicken wollen. Einige Highend-Hersteller bieten ebenfalls Adaptionen für ihre Spektive und Kameras an.



Die MicroStage II Kamerahalterung erlaubt den Blick durchs Okular und die exakte Positionierung von Kompaktkameras. Weitere Informationen unter baader-planetarium.de

Mit der Spiegelreflex oder spiegelloser Systemkamera

Wenn Sie eine Spiegelreflex verwenden, ist ein anderer Aufbau nötig: Hier wird die Kamera ohne Objektiv an das Okular geschraubt. Dazu benötigen Sie einen T-2-Adapter und ein Spektiv, das ebenfalls ein T-Gewinde hat. Kameras mit MFT- oder APS-C-Sensor sind gegenüber Vollformatkameras im Vorteil: Der kleinere Sensor passt besser zu dem Bildfeld, das das Spektiv sauber abbildet. Wenn Sie eine 40mm-T-2-Verlängerungshülse verwenden, können Sie die Vergrößerung noch steigern und einen APS-C-Sensor bis in die Bildecken nutzen. Mit einem T-2-Schnellwechsler lässt sich die Kamera exakt ausrichten und bei Bedarf schnell abnehmen.



Bessere Okulare wie die Hyperion oder Morpheus von Baader Planetarium haben ein Gewinde für den Anschluss von Kameras. Mit einer Verlängerungshülse und einem T-Ring wird das Bild bis in die Ecken scharf. Weitere Informationen unter baader-planetarium.de

Eine DSLR oder eine spiegellose Systemkamera bieten die beste Bildqualität, durch die starke Vergrößerung und das höhere Gewicht stellen sie aber auch hohe Ansprüche an das Stativ – gerade für den Einstieg sind das Smartphone oder eine gute Kompaktkamera besser.

Übung macht den Meister

Arbeiten mit Tieren ist nicht einfach – schließlich können Sie ihnen keine Regieanweisungen geben. Üben Sie am besten zuerst an Nistkästen oder Vogeltränken, wo die Vögel einige Zeit bleiben. So haben Sie genug Zeit, um scharf zu stellen oder ein paar Dinge auszuprobieren. Und vergessen Sie nicht, auch selbst zu beobachten und nicht nur auf die Kamera zu schauen!



REISEN MIT OPTIKEN

Von Alvaro Jaramillo

Zu den schönsten Dingen als „Orni“ gehört für mich, dass ich zum Reisen komme. Ich besuche wunderbare Orte, treffe fantastische Menschen und erlebe die Vielfalt der Natur aus erster Hand. Um einmal einen Bürstenbrachvogel oder einen Magellanregenpfeifer zu sehen, müssen die meisten von uns sich in ein Flugzeug setzen und an einen fernen Ort fliegen! Wenn Sie soweit sind, dass Sie auch wegen Vögeln auf Reisen gehen, finden Sie im folgenden einige Pack- und Reisetips, damit Ihr Equipment die Reise auch heil übersteht und Sie es am Ziel nutzen können!

Zuerst müssen Sie das „schwächste Glied“ in Ihrem Reiseplan finden – also das Transportmittel, das die kompakteste oder leichteste Verpackung erfordert. Wenn Sie nur mit dem eigenen Auto verreisen, ist das kein allzu großes Problem, aber wenn Sie ins Ausland reisen und eventuell das Transportmittel öfter wechseln, wird es wichtig: Ein großes Passagierflugzeug hat andere Möglichkeiten als eine Fähre, ein Miet-Geländewagen, die Bahn oder ein Wasserflugzeug – es kommt auf den kleinsten gemeinsamen Nenner an. Er definiert die Höchstwerte für Größe und Gewicht Ihres Gepäcks. In vielen kleineren Flugzeugen müssen Sie sogar das Handgepäck aufgeben und können mangels Stauraum nur wenig mit in die Kabine nehmen. Beschränken Sie sich auf das Nötigste, aber lassen Sie nichts Wichtiges zurück.

Bedenken Sie auch, das Gepäck verloren gehen oder erst später ankommen kann, vor allem bei kurzen Umsteigezeiten. Das kommt immer wieder vor – planen Sie am Ankunftsart am besten einen zusätzlichen Tag ein, auch um sich zu akklimatisieren und in Ruhe anzukommen. Dann kann auch Ihr Gepäck nachkommen, falls etwas unvorgesehenes passiert ist. Wie auch immer: Falls das nicht möglich ist, überlegen Sie, was Sie auf jeden Fall benötigen. Fernglas und Bestimmungsbuch sind in der Regel wichtiger als das Spektiv. Wenn Sie fotografieren wollen, gehört die Kamera in das Handgepäck. Auch die richtige Kleidung, Zahnbürste, Hut und – vielleicht das allerwichtigste – bequeme Schuhe sollten Sie nicht aus den Händen geben. Idealerweise tragen Sie gleich solche Schuhe, die für die Reise als auch die Exkursionen geeignet sind.

Wenn Sie früh in das Flugzeug einsteigen können, nutzen Sie die Gelegenheit. Vor allem bei kleineren Maschinen haben Sie dann bessere Chancen um Ihr Handgepäck noch im Gepäckfach zu verstauen. Wenn Sie Vielfliegerstatus haben, können Sie manchmal früher einsteigen. Alternativ können Sie auch versuchen, einen Platz weiter hinten im Flugzeug zu reservieren – manchmal dürfen die letzten Reihen zuerst einsteigen. Wenn Sie als Letzter einsteigen, können alle Ablagefächer bereits belegt sein.

Wenn ich reise, verwende ich einen großen Rucksack sowie eine zusätzliche Laptop-tasche. Ich brauche den Computer auf meinen Reisen, Sie können vielleicht darauf verzichten – aber wenn Sie fotografieren, können Sie Ihre Bilder so gleich sichern, sichten und bearbeiten. Ein Rucksack ist gut geeignet, weil Sie ihn sowohl für den Flug als auch später bei den Beobachtungstouren benutzen können. In meinem Rucksack befinden sich Kamera, Teleobjektiv, Spektiv und Fernglas, auch wenn so einiges an Gewicht zusammenkommt. Der Rucksack sollte nicht größer sein als die zulässigen Handgepäckmaße, damit er in das Gepäckfach passt. Wenn ich ein kleineres Flugzeug mit kleinem Gepäckfach benutze, verstau ich Kamera und Objektiv in einer eigenen Kameratasche, die noch in den Rucksack passt – wenn der Platz knapp wird, kann ich sie aus dem Rucksack nehmen und unter dem Sitz verstauen. Nach Möglichkeit gebe ich keine Kamerataschen oder -rucksäcke als Gepäck auf. Sie enthalten empfindliches Equipment im Wert von einigen tausend Euro, die leicht beschädigt werden können. Bei eingetragtem Gepäck ist mir das Risiko zu groß, daher nehme ich sie immer im Handgepäck mit.

Achten Sie beim Packen auf Vielseitigkeit. Zum Beispiel rolle ich Spektiv und Fernglas in ein Fleece ein, bevor ich sie im Rucksack verstau. Das Fleece hat so einen zweiten Nutzen – und eigentlich noch einen dritten, da ich es während des Fluges als Kopfkissen oder Decke benutzen kann. Einige Kollegen reisen



Outland X Ferngläser

Dachkantferngläser wie die Celestron Outland X sind besonders kompakt und leicht. Damit sind sie ideal für Reisen.

Weitere Infos unter:

celestron.de/fernglas



gerne mit einer Foto-Westе mit vielen Taschen, die sie als zusätzlichen Stauraum verwenden können. Das ist sinnvoll, wenn Sie diese Westen auch in der freien Wildbahn benutzen, aber sie ist für Reisen nicht unbedingt nötig. Ich habe lieber alles in meinem Rucksack verstaut als an meinem Körper verteilt.

Ich hoffe, diese Tipps konnten Ihnen die Befürchtungen bezüglich Reisen mit Ihrer Ausrüstung nehmen, sodass Sie sich auf Ihren nächsten Trip freuen können. Denken Sie daran: Entspannen Sie sich und genießen Sie die Beobachtungen, und belasten Sie sich nicht mit den unnötigen Dingen. Langfristig zahlen sich ein wenig Vorbereitung und Nachdenken aus. **Gute Reise!**



Hummingbird-Spektive

Die sehr kompakten Hummingbird-Spektive mit ED-Gläsern sind die perfekten Reise-Begleiter. Weitere Infos unter: celestron.de



Größer braucht's nicht

Abbildung in Originalgröße 1:1

Hummingbird

- Klein, leicht (< 600 g)
- Transportabel
- Wechselokular (1¼")
- 50 ED: 7-22 fach Zoom
- 56 ED: 9-27 fach Zoom
- ED-Gläser, Stickstoff-gefüllt



Grünrücken-Zimtelfe



Ihr autorisierter Celestron-Fachhändler: